

## Zum Ende des altägyptischen Kultes am Beispiel der Tempel von Abydos

Martina Ullmann

Der folgende Beitrag zur Erforschung des sich über mehrere Jahrhunderte hinziehenden Prozesses der Christianisierung Ägyptens sei meinem hochverehrten Lehrer Prof. Dr. Julius Aßfalg gewidmet, der in einem Seminar zur koptischen Literatur Mitte der 80er Jahre meine Beschäftigung mit dem hagiographischen Material des christlichen Ägypten anregte.<sup>1</sup>

Nach koptischer Tradierung liegt der Ursprung der christlichen Kirche in Ägypten bereits in apostolischer Zeit: Laut Eusebius von Cäsarea im frühen 4. Jh. soll der Evangelist Markus das Christentum nach Ägypten, bzw. nach Alexandria, gebracht haben.<sup>2</sup> Wenn auch diese Überlieferung, an der die koptische Kirche bis heute festhält, wohl als legendenhaft anzusehen ist, so bezeugen doch biblische Texte aus dem späten 1. Jh. und dem 2. Jh. eine sehr frühe Präsenz von Anhängern des neuen christlichen Glaubens in Ägypten.

Ausgangspunkt für die Christianisierung des Landes war Alexandria, von wo aus sich das Christentum über Ägypten ausbreitete. Der erste sicher bezeugte Bischof von Alexandria ist Demetrius von 189-231 n. Chr., zu dessen Zeit die christliche Gemeinde in Alexandria bereits einen recht hohen Organisationsgrad aufweist, was sich u.a. in der Existenz der - einzigen in dieser frühen Zeit belegten - Katechetenschule zeigt.

Im 3. Jh. ist das Christentum im Land noch recht spärlich dokumentiert und scheint sich auf Alexandria und einige wenige andere griechisch geprägte städtische Zentren zu konzentrieren. Bei der Christenverfolgung unter Decius 250 n. Chr. gibt Patriarch Dionysius (247-264) nur vier Märtyrer als einheimische Ägypter an. Nach Eusebius war eben dieser Dionysius der erste Patriarch, der die ägyptisch sprechende Bevölkerung bekehren wollte.

In der 2. Hälfte des 3. Jhs. und dem frühen 4. Jh. entstanden dann aber in einem recht kurzem Zeitraum viele neue Gemeinden und Bistümer, denn bereits zur Mitte des 4. Jhs. zählte Ägypten - zu-

---

<sup>1</sup> Der hier publizierte Aufsatz wurde ursprünglich im Herbst des letzten Jahres für eine kleine „inoffizielle“ Festschrift zu Ehren des 80. Geburtstages von Julius Aßfalg geschrieben.

Die Abkürzungen folgen dem Lexikon der Ägyptologie, Bd. VII, hrsg. von W. Helck und W. Westendorf, Wiesbaden 1992, IX-XXXVIII.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu und generell zu einem kurz gefaßten Überblick über den Stand der Erforschung der Christianisierung Ägyptens: M. Krause, Heidentum, Gnosis und Manichäismus, ägyptische Survivals in Ägypten, in: *Ägypten in spätantik-christlicher Zeit. Einführung in die koptische Kultur*, hrsg. von M. Krause, Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 4, Wiesbaden 1998, S. 81ff.; zur gleichen Thematik siehe auch den Beitrag von H. Heinen, *Das spätantike Ägypten (284-646 n. Chr.)* im gleichen Sammelband, insbes. S. 49ff. An wichtigen älteren Beiträgen zur Ausbreitung des Christentums in Ägypten sind v.a. hervorzuheben: R. Rémondon, *L’Égypte et la suprême résistance au christianisme (Ve-VIIe siècles)*, in: *BIFAO* 51, 1952, S. 63ff.; L. Kákósy, *Das Ende des Heidentums in Ägypten*, in: *Graeco-Coptica. Griechen und Kopten im byzantinischen Ägypten*, hrsg. von P. Nagel, Halle 1984, S. 61ff.; E. Wipszycka, *La christianisation de l’Égypte aux IVe - VI siècles. Aspects sociaux et ethniques*, in: *Aegyptus* 68, 1988, S. 117ff.

Einen sehr umfassenden Einblick in das Ägypten der Spätantike gibt R. Bagnall, *Egypt in Late Antiquity*, Princeton 1993; allerdings halte ich seine Schlußfolgerungen zur Verbreitung des Christentums als zu einseitig im Sinne einer Frühdatierung gezogen (vgl. zu dieser Thematik insbes. seine S. 251-309).

Zwei neuere Arbeiten konzentrieren sich auf die Auseinandersetzung zwischen den Anhängern der alten Religion und denen des neuen christlichen Glaubens im Raum von Achmin-Panopolis, sind jedoch von genereller Relevanz für das Verhältnis zwischen Heidentum und Christentum: J. van der Vliet, *Spätantikes Heidentum in Ägypten im Spiegel der koptischen Literatur*, in: *Begegnung von Heidentum und Christentum im spätantiken Ägypten*, Riggisberger Berichte 1, Riggisberg 1993, S. 99ff. sowie H. Behlmer, *Staat, Kirche und Gesellschaft im spätantiken Panopolis*. Peter Browns „Power and Persuasion in Late Antiquity“ und der Befund einer ägyptischen Mittelstadt, in: ... *Quaerentes scientiam*. Festgabe für Wolfhart Westendorf zu seinem 70. Geburtstag, hrsg. von H. Behlmer, Göttingen 1994, S. 13ff.

Zum Religions- und Kulturwandel im römischen Ägypten vgl. jetzt auch D. Frankfurter, *Religion in Roman Egypt. Assimilation and Resistance*, Princeton 1998 (zu der uns hier interessierenden Frage nach der gewaltsamen Ausrottung der alten Religion, ihrer Orte und Anhänger, siehe insbes. S. 277ff.).

sammen mit Libyen und der Pentapolis - 94 Bischöfe.<sup>1</sup> Eine Zahl, die sich im Verlaufe der nächsten Jahrhunderte nicht mehr wesentlich verändern sollte. Auf das Delta entfielen dabei 44 Bischofssitze und auf das dünner besiedelte Niltal 29. Im späten 3./frühen 4.Jh. setzte auch eine breite koptische Übersetzungspraxis biblischer Texte ein.

Im frühen 4. Jh., so kann angenommen werden, war das Christentum in allen Landesteilen Ägyptens fest verankert. Dies darf aber mitnichten als das gleichzeitige Ende der alten Kulte mißverstanden werden. Altägyptische Glaubensvorstellungen bestanden noch lange neben der neuen Religion fort und beeinflussten diese auf vielen Ebenen. Faßt man den Stand der momentanen Forschung - papyrologisches und archäologisches Material einbeziehend - zusammen, so zeichnet sich meines Erachtens daraus folgendes - hier nur grob skizziertes - Bild ab:

Im Verlaufe des 4. Jhs. gewinnen die Christen v.a. in den Städten die Oberhand; im 5. Jh. werden die alten Kulte auch auf dem Land stark zurückgedrängt; es bleibt eine heidnische Minderheit, die mehr oder weniger im Verborgenen existiert, wobei regional stark differenziert werden muß.

Auch der Kult in den ägyptischen Tempeln wurde im 4. und 5. Jh. weiterhin praktiziert. Kaiser Theodosius verbot zwar 399 n. Chr. die Ausübung des Kultes in den heidnischen Tempeln, was aber keineswegs deren generelle Schließung zur Folge hatte. An vielen Orten existierten sie - wenn auch zunehmend in reduzierter, weniger öffentlicher Form - weiter.

In der ca. um 400 n. Chr. entstandenen *Historia monachorum in Aegypto* werden nicht nur immer wieder heidnische Dörfer erwähnt, sondern auch Tempel mit ihrem Personal und Statuenprozessionen, die von Dorf zu Dorf ziehen. In der Lebenserzählung des Hlg. Johannes von Hermonthis, vom Ende des 4./beginnenden 5. Jhs. wird geschildert, wie schwierig es war, eine Kirche zu erbauen, da die Heiden sie immer wieder zerstörten.

Die Streitschriften des Shenute aus der 1. Hälfte des 5. Jhs. und ergänzendes zeitgleiches Material vermitteln den Eindruck sehr lebhafter Auseinandersetzungen, sowohl um den offiziellen Kult der alten Götter in Panopolis als auch um private Kulteinrichtungen, wobei zu erkennen ist, daß sich die Situation für die Anhänger des alten Glaubens zunehmend schwieriger gestaltete. Für das gesamte 5. Jh. und sporadisch auch noch für das frühe 6. Jh. lassen sich quer durch die ägyptische Chora ähnliche, wenn auch zumeist weniger gut dokumentierte, Beispiele beibringen.

Der auf Anordnung von Kaiser Justinian zwischen 535 und 537 geschlossene Isistempel auf Philae war zwar sicherlich einer der letzten großen ägyptischen Tempel mit Kultbetrieb, aber er stand damit nicht so vereinzelt da, wie dies häufig dargestellt wird. Auch an einem anderen der traditionsreichsten Kultorte des Landes, in Abydos, existierten einige der dortigen Tempel mit priesterlichem Personal und einem - wenn auch vermutlich im Vergleich zu früheren Zeiten stark reduziertem Kult - bis in das späte 5. oder frühe 6. Jh. fort.

Auskunft über die letzte Benutzungsphase der abydenischen Tempel gibt die Lebensgeschichte des Apa Moses von Abydos.<sup>2</sup> Die Schilderung von Leben und Wirken des v.a. als Klostergründer in Abydos bekannten Moses ist uns in zwei koptischen Codices, die der gleichen Redaktion entstammen und teils parallel laufen, teils sich ergänzen, erhalten. Amélineau, Munier und Till veröffentlichten größere Teile davon.<sup>3</sup> Weitere unpublizierte Blätter befinden sich im I.F.A.O. in Kairo sowie in der Universitätsbibliothek von Cambridge.<sup>4</sup> R.-G. Coquin, der sich ausführlich mit der Person des Moses von Abydos und den hierfür verfügbaren Quellen auseinandersetzt, schätzt, daß wir damit insgesamt etwa die Hälfte der originalen Lebensbeschreibung des Apa Moses besitzen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Zur Frage der Entwicklung der kirchlichen Institutionen in Ägypten vgl. insbesondere E. Wipszycka, in: *L'Egitto cristiano. Aspetti e problemi in età tardo-antica*, hrsg. von A. Camplani, *Studia Ephemeridis Augustinianum* 56, Rom 1997, S. 219ff.; zu den hier genannten Zahlen insbes. S. 237f.

<sup>2</sup> Zur Person des Moses von Abydos vgl. R.-G. Coquin, *Moïse d'Abydos*, in: *Etudes Coptes* 2, *Cahiers de la bibliothèque copte* 3, Straßburg 1986, S. 1ff.

<sup>3</sup> E. Amélineau, *Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IVe, Ve, VIe et VIIe siècles*, MMAF IV, 2, Paris 1895, S. 680ff.; H. Munier, *Manuscripts coptes. Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire*, Vol. 74, Kairo 1916, S. 53f.; W. Till, *Koptische Heiligen- und Märtyrerlegenden II*, *Orientalia Christiana Analecta* 108, Rom 1936, S. 46ff.

<sup>4</sup> Coquin, *op. cit.*, S. 3.

<sup>5</sup> *Ibid.*

Geburts- und Todesjahr des Moses von Abydos sind uns nicht überliefert. Seine Lebenszeit läßt sich aber, teils aus Angaben in seiner Lebensbeschreibung, teils aus anderen Quellen, relativ gut bestimmen. Der Autor der Lebensschilderung - ein Mitbruder, bzw. Schüler des Apa Moses, wie aus einer Textpassage deutlich hervorgeht<sup>1</sup> - berichtet von einer Prophezeiung, die Schenute kurz vor seinem Tode getan haben soll. In dieser hat er die Geburt des Apa Moses in Abydos vorhergesagt und angekündigt, daß es Moses sein würde, der den Opfern der Heiden in Abydos ein Ende bereiten und ihre Tempel zerstören würde.<sup>2</sup>

Diese - wiewohl sicher fiktive Episode - erlaubt uns zumindest den Rückschluß, daß Moses nicht allzulange nach dem Tod von Schenute geboren wurde, wobei das stark diskutierte Todesdatum des letzteren in der neueren Literatur mit recht überzeugenden Argumenten in das Jahr 465 n. Chr. gelegt wird.<sup>3</sup> Gestorben ist Moses an einem Freitag, den 25. Abib, aber das Jahr ist nicht bekannt. Aus zeitgenössischen Quellen kann geschlossen werden, daß Moses etwa in der Mitte des 6. Jhs. starb, keinesfalls jedoch vor 536 n. Chr.<sup>4</sup>

Moses angeblich endgültiger Kampf gegen die Anhänger des alten Glaubens in Abydos und die Zerstörung der dortigen Tempel muß also in den Zeitraum gegen Ende des 5. Jhs. bis in das frühe 6. Jh. datiert werden.

Im Folgenden sind die auf die Zerstörung der abydenischen Tempel Bezug nehmenden Textpassagen aus den Lebensbeschreibungen des Apa Moses im koptischen Original und in Übersetzung wiedergegeben. Der koptische Text ist aus den Arbeiten von Amélineau und Till entnommen, was die Unterschiede in der Wiedergabe der Gliederungspunkte erklärt, die von Amélineau nur sehr erratisch vermerkt wurden und ebenso das Fehlen des sog. Strichvokals, in dem aus seinem Werk übernommenen Textteil.

Amélineau, Monuments, Bd. II, 685-686:

ΝΤΕΡΟΥΣΩΤΗ [...] ΝΟΙ ΜΩΥ [...] Σ]ΩΤΗΡ ΝΖΜΗ Ν(Ρ)ΩΜΕ ΕΡΕ ΖΕΝ ΣΟΤ(Ν)ΕΓ ΜΗΩΕ ΝΤΟΟΤΟΥ  
 ΑΥΤΗΝΝΟΟΥΣΟΥ ΕΤΡΕΥΘΩΡΘ ΖΗ ΠΤΟΟΥ ΤΗΡΓ ΝΕΒΩΤ ΧΕΚΑΣ ΕΥΕΜΟΥΟΥΤ ΝΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΜΗ  
 ΝΕΣΝΗΥ Ν [...] ΕΦΘΜΘΜ ΓΑΡ ΕΒΙ ΕΠΖΗΤ ΕΠΑΙΚ ΕΤΒΕ ΧΕ ΝΕΥΖΗ ΠΜΑ ΕΤΗΜΑΥ ΝΟΙ ΖΕΝ ΜΑ  
 ΤΟΙ ΝΤΕ ΠΡΡΟ ΕΥΖΑΡΕΖ ΕΠΕΡΙΑΣΤΟΝ ΑΥΩ ΕΤΒΕ ΠΖΕΘΝΟΣ ΜΗΜΑΣΤΙΚΟΣ·  
 ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΔΕ ΜΗ ΝΕΓΝΣΝΗΥ ΝΑΦΡ ΦΟΡΠ ΕΒΩΚ ΕΠΤΟΟΥ ΑΥΤΑΛΕ ΕΖΡΑΙ ΕΧΝ ΤΣΙΒΤ ΠΕΥΟ  
 ΓΑΡ ΝΤΟΥ ΖΗ ΤΕΥΗΠΕ ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΜΗ ΑΠΑ ΖΗΛΙΑΣ ΜΗ ΑΠΑ ΠΑΥΛΟΣ ΜΗ ΑΠΑ ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΗ  
 ΑΠΑ ΑΒΡΑΖΑΜ ΠΩΗΡΕ ΝΤΕΥΣΩΝΕ  
 ΑΓΩΣΩΤΗ ΔΕ ΕΠΨΑΧΕ ΝΟΙ ΑΠΑ ΙΩΣΗΦ ΠΕΥΣΟΝ ΕΤΖΗ ΝΤΗΜΕ ΑΦΕΙ ΕΠΕΖΚΕ [...]ΝΕ ΝΣΑ  
 ΝΕΓΝΣΝΗ(Υ Α)ΦΖΕ ΕΡΟΟΥ ΑΦΤ ΟΥΟΙ ΔΕ ΝΣΩΟΥ ΖΙ ΠΤΟΟΥ·  
 ΑΥΑΓΓΕΛΟΣ ΤΩΜΗΤ ΕΡΟΦ ΑΓΤΕΚΣ ΤΗΗΒΕ ΕΡ(ΟΟΥ) ΝΑΦ ΖΙΧΝ Τ(ΣΙ)ΒΤ ΑΥΩ ΑΦΕΙ ΦΑΡΟΟΥ ΑΦ  
 ΤΑΜΟΟΥ ΕΘΕ ΕΤΑΥΦΟΧΝΕ ΕΡΟΟΥ·  
 ΠΕΧΕ ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΧΕ ΖΗΘΟΣ ΝΑΚ ΖΑΤΗΝ ΝΤΕΥΩΗ ΦΑΝΤΕΝΝΑΥ ΧΕ ΕΡΕ ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΡ ΟΥ  
 ΝΑΝ·  
 ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΔΕ ΜΗ ΝΕΓΝΣΝΗΥ ΑΥΑΖΕΡΑΤΟΥ ΕΠΕΨΑΗΛ ΧΙΝ ΕΡΟΥΖΕ ΦΑ ΠΝΑΥ ΝΧΠ (ΣΑ)ΨΦΕ  
 ΝΤΕΥΩΗ ΑΥΩ ΕΙΣ ΟΥΑΓΓΕΛΟΣ ΑΦΨΑΧΕ ΜΗ ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΧΕ ΧΡΟ ΜΜΟΚ Ω ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΚΟΤΚ  
 Ν(Γ)ΨΑΗΛ ΕΧΜ ΠΨΟΡΨΡ ΜΠΡΠΕ ΜΠΑΠΟΛΛΩΝ Α ΠΧΟΕΙΣ ΓΑΡ ΣΩΤΗ ΕΡΟΚ ΑΥΩ ΦΝΑΕΙΡΕ ΝΟΥΚ  
 ΒΑ ΜΝΕΡΠΗΥΕ ΜΝΕΒΩΤ ΤΗΡΟΥ (ΜΗ) ΝΕΥΟΥΗΗΒ ΦΑ (ΕΝΕΖ)·  
 ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ ΔΕ ΑΦΨΑΗΛ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ ΠΝΟΥΤΕ ΝΤΑΦΧΙ ΚΒΑ ΜΝΟΥΗΗΒ ΝΕΒΗ ΖΙΤΗ ΔΑΝΙΗΛ  
 ΕΑΦΨΟΡΨΡ ΜΠΕΦΡΠΕ ΑΥΩ ΝΟΥΗΗΒ ΜΠΒΑΖΑΛ ΑΦΜΟΟΥΤΟΥ ΖΗ ΤΟΙΧ ΝΖΗΛΙΑΣ ΤΕΝΟΥ ΒΕ ΠΧΟ  
 ΕΙΣ ΜΑΡΕ ΠΕΚΡΑΝ ΧΙ ΕΟΟΥ ΑΥΩ ΝΘΕ ΝΤΑΚΨΟΡΨΡ ΜΠΠΥΡΓΟΣ ΝΤΑΥΚΟΤΦ ΜΠΕΥΟΕΙΩ ΝΟΙ  
 ΝΕΨΗΡΕ ΜΝΡΩΜΕ ΕΑΚΧΩΡΕ ΕΒΟΛ ΜΗΛΑΟΣ ΕΤ(Σ)ΟΟΥΖ ΕΡΟΦ ΤΕΝΟΥ ΒΕ ΟΝ ΠΧΟΕΙΣ ΜΑΡΕ  
 ΠΕΚΡΑΝ ΕΤΟΥΑΛΒ ΧΙ ΕΟΟΥ·

Als sie hörten [...] wählten [sie] 40 Leute aus, die in ihren Händen Kampfgeräte hatten, und sie schickten sie aus, um auf dem ganzen Berg von Abydos zu lauern, damit sie Apa Moses und die

<sup>1</sup> Till, op. cit., S. 72.  
<sup>2</sup> Op. cit., S. 65.  
<sup>3</sup> Die Argumentation für das Jahr 465 n. Chr., das von S. Emmel vertreten wird, und generell die Diskussion um das Sterbedatum des Schenute ist nachzulesen bei H. Behlmer, Schenute von Atripe de Iudicio (Torino, Museo Egizio, Cat. 63000, Cod. IV), Catalogo del Museo Egizio di Torino, Vol. VIII, Turin 1996, S. LVff.  
<sup>4</sup> Coquin, in: Etudes Coptes 2, S. 5ff.

Brüder töten. Denn [...] konnten nicht nach Norden kommen zur Einweihung, weil nämlich Soldaten des Königs dort waren, welche die Umgebung der Stadt<sup>1</sup> bewachten und wegen des Volkes der Mastikos (?).

Apa Moses aber und die Brüder gingen zuerst auf den Berg, und sie stiegen auf den Hügel. Sie waren fünf an der Zahl: Apa Moses und Apa Elias und Apa Paulos und Apa Andreas und Apa Abraham, der Sohn ihrer Schwester.

Apa Joseph, ihr Bruder, der im Dorf war, aber hörte von der Angelegenheit. Er ging hinaus [...] und such]te nach seinen Brüdern. Er fand sie und er nahm den Weg ihnen nach auf den Berg.

Ein Engel begegnete ihm und er zeigte (sie) ihm mit dem Finger auf dem Berg, und er kam zu ihnen und er erzählte ihnen, was sie gegen sie beabsichtigten.

Apa Moses aber sagte: „Setze dich zu uns diese Nacht, bis wir sehen werden, was Gott für uns tun wird.“

Apa Moses aber und seine Brüder standen beim Gebet vom Abend bis zur siebten Nachtstunde. Und da sprach ein Engel mit Apa Moses: „Sei stark, o Apa Moses! Bete wieder um die Zerstörung des Tempels des Apollon, denn Gott hat dich erhört und er wird Rache nehmen an allen Tempeln von Abydos (und) an ihren Priestern bis (zur Ewigkeit).“

Apa Moses aber betete, indem er sagte: „(O) Gott, der Rache nahm an den Priestern des Bel durch Daniel, indem er seinen Tempel zerstörte und die Priester des Baal tötete durch die Hand des Elias, jetzt aber, (o) Herr, soll dein Name verherrlicht werden. Und so wie du den Turm zerstört hast, den einst die Menschenkinder erbauten, und indem du die Völker zerstreut hast, die um ihn versammelt waren, so möge jetzt aber wieder, (o) Herr, dein Name, der heilig ist, verherrlicht werden.“

Hieran schließt unmittelbar an:

Till, Legenden, Bd. II, 49-51:

ΝΤΕΥ|Ν[ΟΥ] ΔΕ ΑΣΚΙΜ ΝΟΙ ΠΡΠΕ· ΑΥΡ ΖΟΤΕ ΝΟΙ ΝΖΕΛΛΗΝ· ΑΥΟΥΩΝ ΝΕΝΡΟ ΑΥΕΙ ΕΒΟΛ· ΕΡΕ ΠΟΥΑ ΠΟΥΑ ΠΗΤ ΕΤΕΡΦΥΛΗ ΑΥΨΩΧΠ ΔΕ ΜΑΥΑΛΥ ΝΟΙ ΝΟΥΗΝΒ ΖΩΣ ΕΥΘΑΡΡΕΙ ΧΕ ΠΕΥΝΟΥΤΕ ΝΑΚΑ ΛΑΛΥ ΑΝ ΜΠΕΘΟΟΥ ΕΤΑΖΟΟΥ·

ΝΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ ΝΤΑΝΕΥΝΟΥΤΕ ΕΙ ΨΑΡΟΟΥ ΕΝΕΥΡΠΕ ΕΤΒΕ ΠΑΙ ΑΥΩ ΨΑΝΤΕΠΤΑΚΟ ΕΙ ΕΧΩΟΥ·

ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑΣΖΕ ΝΟΙ ΠΡΠΕ ΗΠΑΠΟΛΛΩΝ· ΑΥΩ ΑΥΜΟΥ ΝΟΙ ΧΟΥΤΨΟΜΤΕ ΝΟΥΗΝΒ ΑΥΩ ΚΕ ΣΑΨΩ ΝΖΟΝΤ·

ΜΠΝΑΥ ΔΕ ΗΠΟΥΕΙΝ (sic) ΑΥΖΕ ΝΟΙ ΠΚΕΡΤΟΟΥ ΝΕΡΠΕ· ΜΠΕΡΩΜΕ ΒΕ ΟΥΩΖ ΕΤΟΟΤΩ ΕΣΩΟΥΖ ΕΠΤΟΟΥ ΝΕΒΩΤ ΕΕΡ ΘΥΣΙΑ ΨΑΖΡΑΙ ΕΠΟΟΥ ΝΖΟΟΥ· ΕΒΟΛ ΧΕ ΑΥΜΟΥ ΝΟΙ ΝΕΤΠΛΑΝΑ ΜΜΟΟΥ·

ΑΥΩ ΑΥΨΩΠΕ ΝΧΡΙΣΤΙΑΝΟΣ ΕΠΖΑΕ ΝΟΙ ΝΖΕΛΛΗΝ ΜΗ ΝΨΗΡΕ ΝΕΝΟΥΗΝΒ·

ΑΠΑ ΙΩΣΗΦ ΔΕ ΠΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΑΣΚΕΝΚΟΤΚ ΜΗ ΝΕΦΕΙΟΥΤΕ ΑΣΡ ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΠΕΡΜΑ ΝΟΙ ΑΡΙΟΣ· ΑΛΛΑ ΠΚΕΑΡΙΟΣ ΗΠΑΤΕΡΧΕΚ ΟΥΡΟΜΠΕ ΕΒΟΛ ΑΣΜΟΥ·

ΜΗΝΣΩΣ ΑΣΡ ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ ΕΠΕΡΜΑ ΝΟΙ ΠΑΠΑΝΟΣ ΝΕΥΡΩΜΕ ΠΕ ΝΕΖΗΚΗΤΗΣ ΕΦΝΟΕΙ ΝΗΕ ΓΡΑΦΗ ΚΑΛΩΣ ΕΡΤ ΣΒΩ ΖΗ ΟΥΜ[Ο]ΥΝ ΕΒΟΛ· ΕΤΒΕ ΤΕΚΡΙΣΙΣ ΕΤΝΑΨΩΠΕ·

ΠΑΙ ΠΕ ΝΤΑΡΒΑΠΤΙΖΕ ΝΕΝΖΕΛΛΗΝ· ΑΥΩ ΝΨΗΡΕ ΝΟΥΗΝΒ ΕΑΥΝΟΒ ΝΕΙΡΗΝΗ ΨΩΠΕ ΖΗ ΝΕ ΟΖΟΟΥ ΜΑΡΕΝΚΤΕ ΠΨΑΧΕ ΤΕΝΟΥ ΕΧΗ ΠΠΕΤΟΥΑΛΒ ΑΠΑ ΜΩΥΣΗΣ·

ΕΦΝΗΥ ΔΕ ΕΒΟΛ ΖΗ ΠΤΟΟΥ ΑΣΝΑΥ ΕΡΟΦ ΝΟΙ ΠΔΙΑΒΟΛΟΣ ΝΘΕ ΝΟΥΧΩΨΡΕ ΕΑΣΚΟΤΩ ΕΠΕΡΗ· ΖΗ ΠΤΡΕΡΧΡΟ ΖΗ ΠΠΟΛΥΜΟΣ· ΛΟΙΠΟΝ ΑΣΩΤΠ ΝΟΙ ΠΔΙΑΒΟΛΟΣ· ΕΑΣΡ ΠΕΣΜΟΤ ΝΟΥΕΩΨ ΕΦΧΟΣΕ ΕΡΕΟΥΜΗΝΨΕ ΝΔΑΙΜΩΝΙΟΝ ΟΥΗΖ ΝΣΩΦ· ΕΦΦΟΡΕΙ ΝΖΕΝΜΑΚΟΤ ΝΘΕ ΗΠΖΕΘΝΟΣ

ΝΕΝΒΛΖΜΟΥ Μ [+/- 7] ΦΩΒΕ ΕΒΟΛ ΑΥΩ ΑΣΩΨ ΕΒΟΛ ΧΕ ΝΙΜ ΠΕ ΠΑΙ ΕΤΕΙΡΕ ΝΗΑΙ ΝΑΙ· ΜΗΝΣΑ ΟΥΚΟΥΙ ΑΣΩΨ ΕΒΟΛ ΕΦΡΙΜΕ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ· ΧΕ ΟΥΟΙ ΝΑΙ ΑΝΟΚ ΠΕΙΤΑΛΑΙΨΡΟΣ ΧΕ ΑΥΝΟΧΤ ΕΒΟΛ ΖΗ ΜΑ ΝΙΜ ΠΕΙΚΕΝΗ ΝΤΑΡΨΩΧΠ ΝΑΙ· ΕΙΣ ΖΗΗΤΕ ΑΥΝΟΧΤ ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΩ ΑΥΚΑΑΤ ΕΙΝΗΧ ΕΒΟΛ ΝΘΕ ΝΗΕΙΕΒΙΗΝ·

ΖΗ ΨΜΙΝ ΜΕΝ ΑΨΕΝΟΥΤΕ [Ν]ΟΧΤ ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΩ ΑΣΦΙ ΝΝΑΡΠΗΥΕ ΑΣΑΛΩ ΝΕΚΚΛΗΣΙΑ· ΝΑΚΕΨΗ ΡΕ ΝΖΕΛΛΗΝ ΑΣ<q>[i]ΤΟΥ ΝΤΟΟΤ ΗΠΕΡΖΩ ΔΕ ΕΡΟΦ ΕΠΑΙ ΑΛΛΑ ΑΣΔΙΩΚΕΙ ΜΜΟΙ ΕΒΟΛ ΖΗ ΠΤΟΟΥ [...]

Sofort aber bebte der Tempel. Die Heiden fürchteten sich; sie öffneten die Tore, gingen hinaus und jeder einzelne flüchtete sich zu seinem Clan. Zurück aber blieben nur die Priester, als ob sie darauf vertrauten, daß ihr Gott nicht zuließe, daß etwas Böses sie träfe.

<sup>1</sup> Till, Koptische Heiligen- und Märtyrerlegenden II, S. 67 FN 1 schlägt vor in περιαστον das griechische περί + ἄστυ = „Umgebung der Stadt“ zu erkennen.

Sie sagten nämlich, daß ihre Götter zu ihnen in ihre Tempel kämen, weshalb sie blieben, bis das Verderben über sie kam.

Und sogleich stürzte der Tempel des Apollon ein; und 23 (Wab-)priester starben und noch sieben Gottesdiener.

Bei Tagesanbruch stürzten die anderen vier Tempel ein. Kein Mensch versammelte sich mehr auf dem Berg von Abydos, um zu opfern bis auf den heutigen Tag, denn die, welche sie irreführten, starben.

Und die Heiden und die Kinder der Priester wurden schließlich Christen.

Der Bischof Apa Joseph aber entschlief zu seinen Vorvätern; an seiner Stelle wurde Arios Bischof. Aber auch Arios starb noch bevor ein Jahr vollendet war.

Danach wurde Papianos an seiner Stelle Bischof. Er war ein Exeget, der die Schriften gut kannte und der beharrlich unterrichtete über das Gericht, das kommen wird.

Er war es, der die Heiden taufte und die Priesterkinder, wobei großer Friede war in seinen Tagen. Laßt uns nun die Angelegenheit zurückbringen auf den heiligen Apa Moses.

Als er (= Apa Moses) aber vom Berg kam, da sah ihn der Teufel in der Art eines Starken, wenn er zurückkehrt in sein Haus, nachdem er im Krieg gesiegt hat. Da entwich der Teufel, indem er das Aussehen von einem großen Nubier angenommen hatte, wobei ihm eine Menge Dämonen folgten, und wobei er Lanzen trug wie das Volk der Blemmyer [...] aufblitzen. Und er rief aus: „Wer ist es, der mir das antut?“ Kurz danach rief er weinend aus, indem er sagte: „Wehe mir, ich bin ein Elender! Sie haben mich an jedem Ort hinausgeworfen; dieses Haus war mir übrig geblieben. Selbst aus ihm haben sie mich hinausgeworfen! Sie lassen mich weggeworfen sein, wie die, welche elend sind.

In Achmim warf mich Schenute hinaus. Er nahm meine Tempel und er machte sie zu Kirchen. Auch meine heidnischen Kinder nahm er mir fort. Aber er begnügte sich nicht damit, sondern er verjagte mich vom Berg [...].“

Wenn wir versuchen aus der Vita des Moses Informationen über die Durchsetzung des Christentums in Abydos zu gewinnen, muß man sich dabei sowohl die Frage nach der Historizität der dort gemachten Aussagen stellen, als auch die nach der Intention des Autors. Letztere bestand v. a. darin ein möglichst positives Bild des Apa Moses zu zeichnen, ihn als starke und charismatische Führerfigur darzustellen, die durch ihren direkten Bezug zu den göttlichen Mächten - vgl. die Erscheinung des Engels, der mit ihm, und zwar nur mit ihm, spricht - in der Lage ist, den dämonisierten alten Kult auszurotten und dadurch positiv für die Gemeinschaft zu wirken. Letztendlich galt es jedermann das Christentum als den siegreichen und damit auch besseren Glauben möglichst bildmächtig vor Augen zu führen, um sowohl die bestehenden christlichen Gemeinden in ihren Überzeugungen zu stärken, als auch attraktiv für die offensichtlich noch in Resten vorhandene Anhängerschaft der alten Religion zu wirken.

Wir können also von einer Lebensgeschichte, wie der des Moses von Abydos, nicht die mehr oder weniger korrekte Wiedergabe historischer Fakten erwarten, aber wie es die jahrzehntelange Erforschung vieler koptischer Heiligenviten sowie die vergleichende Betrachtung mit zeitgleichen anderen papyrologischen und archäologischen Quellen gezeigt hat, liegen den Lebenserzählungen sehr wohl historische Realitäten zugrunde. Von größerer Bedeutung als die Beschreibung einzelner Fakten oder Vorgänge ist dabei häufig die Hintergrundinformation, welche in die Erzählung miteingeflossen ist.

Aus dem oben wiedergegebenen Abschnitt der Vita des Moses läßt sich zunächst ganz allgemein ableiten, daß es zur Lebenszeit des Apa Moses - zweite Hälfte des 5./erste Hälfte des 6.Jhs. - weiterhin Anhänger der altägyptischen Religion in Abydos und Umgebung gab und daß diese offenbar noch so zahlreich waren, daß sie als eine Bedrohung für den Mönch und seine Mitbrüder bei der von ihnen beabsichtigten Zerstörung der alten Heiligtümer hingestellt werden konnten (vgl. hierzu den Anfang des übersetzten Textteiles).

Der Umstand, daß laut Text Rache genommen werden soll „an allen Tempeln von Abydos“ und daß zuerst der „Tempel des Apollon“ einstürzt und bei Anbruch des nächsten Tages „die anderen vier

Tempel“ könnte sehr wohl darauf hinweisen, daß tatsächlich zu dieser Zeit noch mehrere Kultanlagen in Abydos existierten.<sup>1</sup>

Der in römischer Zeit als „Memnonium“ bezeichnete Tempel Sethos’I. sowie das westlich davon liegende sog. Osireion waren, wie es archäologisch nachgewiesen wurde, baulich noch weitestgehend erhalten. Daß dieser Tempel auch bis in die Zeit des Moses kultisch benutzt wurde, zeigt das Vorhandensein eines - weithin im römischen Reich bekannten - Bes-Orakels vermutlich im südlichen Teil des Tempels, das nach einer anderen Episode in der Lebensgeschichte des Apa Moses ebenfalls von diesem endgültig unterbunden wurde.<sup>2</sup>

Wie genau der Kult in spätrömischer Zeit im Sethos-Tempel aussah, läßt sich jedoch nicht mehr eruieren. Daß es schon in der Spätzeit große Umwälzungen - ob aber vielleicht teilweise nur temporärer Art? - gegeben hat, darauf deuten Graffiti in griechisch, zypriotisch und weiteren Sprachen hin, die an verschiedenen Stellen im Tempel gefunden wurden, u. a. auch im inneren Osirisflügel,<sup>3</sup> der zu Zeiten des ursprünglichen „Normalbetriebes“ sicherlich nur von Personen in hoher priesterlicher Funktion betreten werden durfte, was aber nach allem was aus dem Text der Graffiti geschlossen werden kann, bei diesen Personen nicht der Fall war. Aus der Anwesenheit der Graffiti im Tempel kann aber andererseits auch nicht geschlossen werden, daß die Anlage nur mehr „touristisch“ benutzt worden wäre, denn sowohl die Existenz eines Serapis-Orakels in der Anlage in ptolemäischer Zeit,<sup>4</sup> als auch das Bes-Orakel in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten und die dabei u. a. geübte Praxis der schriftlichen Orakelanfrage erforderten zweifelsohne die Anwesenheit von kultisch initiiertem Personal.

Ein eindeutiger Beleg für Kultbetrieb zumindest in ptolemäischer Zeit liegt für den nördlich von der Anlage Sethos’I. gelegenen Tempel Ramses’II. vor. Die Inschrift eines Sarkophages aus Abydos nennt einen „Gottesdiener des Hauses des Königs Ramses II.“ (*hm-ntr n hw.t njswt (R<sup>c</sup>-msj-sw mrj-Jmn*).<sup>5</sup> Daraus muß geschlossen werden, daß dieser Tempel mitsamt seiner ökonomischen Ausstattung oder Teilen davon mindestens bis in die mittlere Ptolemäerzeit Bestand hatte. Der archäologische Befund im Ramses II.-Tempel, so wie er von K. P. Kuhlmann interpretiert wird, zeigt, daß die Anlage oder wenigstens ihr Kernbereich in christlicher Zeit baulich weitgehend intakt war, denn koptische Keramik, die auf eine Nutzung des Baues zu Wohnzwecken schließen läßt, wurde teilweise in situ auf dem ramessidischen Niveau gefunden.<sup>6</sup> Auch zu Zeiten der französischen Ägypten-Expedition war das Tempelhaus offenbar noch gut erhalten<sup>7</sup> und wurde erst im 19. Jh. in seinem oberen Teil abgetragen.

Für alle anderen königlichen Anlagen v. a. des Neuen Reiches in Abydos liegt kein aussagekräftiges Material aus der griechisch-römischen Zeit vor. Die Kultbauten in Abydos-Süd - v. a. die von Se-

<sup>1</sup> Zu einem Überblick über die von der späten Vorgeschichte/beginnenden Frühzeit bis in die griechisch-römische Zeit in Abydos existierenden Heiligtümer vgl. B. Kemp, Abydos, in: Lexikon der Ägyptologie, Bd. 1, hrsg. von W. Helck und W. Westendorf, Wiesbaden 1975, Sp. 28ff. sowie die Beiträge verschiedener Autoren zu Abydos in dem Band: Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt, hrsg. von K.A. Bard, London/New York 1999, Sp. 93ff., wo die jeweils relevanten Literaturangaben zu den einzelnen Anlagen zu finden sind. Zu weiteren teils nur inschriftlich belegten Kultbauten in Abydos siehe W. Helck, Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen Reiches, Teil II, Wiesbaden 1961, S. 164ff. Zu Abydos in koptischer Zeit mit der entsprechenden Literatur vgl. P. Grossmann, in: The Coptic Encyclopedia, Vol. I, hrsg. von A.S. Atiya, New York 1991, Sp. 41ff.

<sup>2</sup> Zu diesem Abschnitt in der Vita des Moses siehe R. Schulz, Vom Schutzgott zum Dämon. Gedanken zur Struktur und Deutung der Bes-Legende bei Apa Moses, in: Lingua Restituta Orientalis, Festgabe für Julius Assfalg, hrsg. von R. Schulz u. M. Görg, ÄAT 20, Wiesbaden 1990, S. 311ff. Die letzte ausführliche Beschäftigung mit dem Bes-Orakel im Sethos I.-Tempel zu Abydos unter Angabe der älteren Literatur findet sich bei: F. Dunand, La consultation oraculaire en Egypte tardive: l’oracle de Bès à Abydos, in: Oracles et prophéties dans l’antiquité. Actes du Colloque de Strasbourg 15-17 juin 1995, hrsg. von J.-G. Heintz, Paris 1997, S. 65ff.

<sup>3</sup> Diese Graffiti werden z.T. bereits in das 5. Jh. oder in das Ende des 6. Jhs. v. Chr. datiert; vgl. Dunand, op. cit., S. 67.

<sup>4</sup> Op. cit., S. 69.

<sup>5</sup> M.-L. Buhl, The Late Egyptian Anthropoid Stone Sarcophagi, Kopenhagen 1959, S. 75f. (Nr. E, b 9), S. 200f.; von ihr in die Zeit Ptolemaios’IV. oder V. datiert.

<sup>6</sup> K. P. Kuhlmann, Der Tempel Ramses’II. in Abydos, in: MDAIK 35, 1979, S. 189f.

<sup>7</sup> Op. cit., S. 190 FN 2.

sostris III. aus der 12. Dyn. und die des Ahmose aus der frühen 18. Dyn. - waren zu dieser Zeit bereits lange außer Betrieb und baulich weitestgehend zerstört.<sup>1</sup>

Besser stellt sich die Lage in Abydos-Nord, im Bereich des sog. Kom es-Sultan, dar, wo sich seit der späten Vorgeschichte/beginnenden Frühzeit der Hauptkultbezirk des Chontamenti, bzw. später Osiris-Chontamenti befand. Hier ist eine - allerdings noch weithin unausgegrabene - große Anlage aus der 30. Dyn. bezeugt, in der man den damaligen Haupttempel des Osiris sehen könnte. Daneben ist eine lange Reihe weiterer Kultbauten - von frühesten Zeiten bis in die Spätzeit reichend - teils archäologisch, teils nur inschriftlich nachweisbar.<sup>2</sup> Inschriftlich belegt sind Bauarbeiten im Osiristempel am Kom es-Sultan zuletzt in römischer Zeit im 17. Jahr des Tiberius.<sup>3</sup>

Eine eindeutige Identifizierung des in der Lebensgeschichte des Apa Moses genannten Tempels des Apollon und der weiteren - angeblich vier - Anlagen ist nach dem hier kurz zusammengefaßten Wissensstand über die Erhaltung der abydenischen Tempel in spätrömischer Zeit nicht möglich. Sicher ist lediglich Folgendes:

Der Sethos I.-Tempel war baulich gut erhalten und kultisch zumindest rudimentär in Betrieb; der Ramses II.-Tempel stand ebenfalls noch, und da er in ptolemäischer Zeit kultisch funktionierte, ist es möglich, wenn auch nicht zu belegen, daß in ihm auch noch in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt Kult praktiziert wurde; da der Osiristempel in Abydos-Nord in römischer Zeit als Bauwerk sicher vorhanden war, kann man aufgrund seiner Bedeutung für den Kultort Abydos annehmen, daß gerade in dieser Anlage der Kult so lange wie irgend möglich aufrecht erhalten wurde.<sup>4</sup>

Nach der Schilderung in der Moses-Vita müßte es sich bei dem als „Tempel des Apollon“ bezeichneten Bau um die wichtigste noch existierende Kultanlage in Abydos gehandelt haben. Dies läßt an eine Identifizierung mit dem großen Osiristempel in Abydos-Nord denken, was aber letztendlich spekulativ bleiben muß.

Auch die Bezeichnung der Anlage als Apollontempel gibt hier leider keinen eindeutigen Hinweis. In der *Interpretatio graeca* wird v.a. der ägyptische Gott Horus mit Apollon identifiziert,<sup>5</sup> sowie in der Erweiterung dessen andere ägyptische Götter, die mit Horus verbunden werden können, wie z.B. Month.<sup>6</sup> Ein explizit dem Horus geweihter Tempel ist für Abydos nicht nachgewiesen, jedoch waren es Horus und seine Mutter Isis, die mit Osiris an der Spitze die Dreierheit der wichtigsten in Abydos verehrten Götter bildeten, wie es zahllose Inschriften und Darstellungen in den abydenischen Kultanlagen bezeugen. Zweifelsohne gab es im Haupttempel des Osiris in Abydos-Nord auch einen Kult für Horus, so daß dessen Bezeichnung als „Tempel des Apollon“ in spätrömischer Zeit als durchaus möglich erscheint.

Einer der interessantesten Punkte in der Schilderung der Zerstörung der abydenischen Heiligtümer ist die Erwähnung vom Tod von 23 Wabpriestern und von sieben Gottesdienern. Auch wenn man diese Angabe keinesfalls unbesehen als Faktum nehmen darf, so zeigt sie doch sehr deutlich, daß zur Zeit der Abfassung der Vita, d. h. - da es sich bei dem Autor um einen Mitbruder, bzw. Schüler des Apa Moses gehandelt hat - in der zweiten Hälfte des 6. Jhs., das Wissen um die alte priesterliche Organisation in Wab- und *hm-ntr*-Priester noch existierte. Auch das Zahlenverhältnis der beiden Priester-

<sup>1</sup> Vgl. hierzu J. Wegner, in: *Encyclopedia of the Archaeology of Ancient Egypt*, hrsg. von K.A. Bard, London/New York 1999, Sp. 106ff.

<sup>2</sup> W.M.F. Petrie, *Abydos Part I*, EEF Memoir 22, London 1902; ders., *Abydos Part II*, EEF Memoir 24, London 1903; B.J. Kemp, *The Osiris Temple at Abydos*, in: *MDAIK* 23, 1968, S. 138ff. Zur Interpretation eines Teils der dortigen Bauten als königliche Ka-Häuser siehe D. O'Connor, *The Status of Early Egyptian Temples: an Alternate Theory*, in: *The Followers of Horus. Studies Dedicated to Michael Allen Hoffman*, hrsg. von R. Friedman u. B. Adams, *Oxbow Monograph* 20, Oxford 1992, S. 83ff. sowie E. Brovarski, *Abydos in the Old Kingdom and First Intermediate Period*, Part I, in: *Hommages à Jean Leclant*, Vol. 1, BdE 106/1, Kairo 1994, S. 99ff. und ders., *Abydos in the Old Kingdom and First Intermediate Period*, Part II, in: *For His Ka: Essays Offered in Memory of Klaus Baer*, *SAOC* 55, Chicago 1994, S. 15ff. Vgl. auch die Angaben in FN 1 der vorangehenden Seite.

<sup>3</sup> Kemp, in: *Lexikon der Ägyptologie*, Bd. 1, Sp. 39.

<sup>4</sup> Van der Vliet, in: *Begegnung von Heidentum und Christentum im spätantiken Ägypten*, *Riggisberger Berichte* 1, S. 117 FN 109 weist auf die noch in ältesten koptischen Zaubertexten bezeugte Bedeutung von Abydos für den Kult des Osiris und für den Königskult hin.

<sup>5</sup> Z.B. bei Herodot II 144 und 156.

<sup>6</sup> A. Bataille, *Les Memnonia*, Kairo 1952, 92ff.

klassen - 23 Wab zu sieben Gottesdienern - belegt eine noch vorhandene Vertrautheit mit den alten Gegebenheiten, denn Wabpriester waren zahlenmäßig immer viel stärker im Personal eines Tempels vertreten als die *hm-ntr*-Priester. Daraus darf geschlossen werden, daß sich Reste der Priesterorganisation in den ägyptischen Tempeln mindestens bis in das späte 5. Jh., wenn nicht sogar bis in das 6. Jh. hinein erhalten hatten.

Abschließend sei noch darauf verwiesen, daß indirekt die Vita selbst belegt, daß das endgültige „Ausmerzen“ des alten Kultes in Abydos nicht mit einem Schlag - dem oben wiedergegebenen gewaltsamen Vorgehen des Apa Moses zusammen mit seinen Mitbrüdern gegen die Tempel und ihr Personal - erfolgte, sondern daß sich Reste der alten Religion zäh hielten: Die Episode vom Vorgehen des Apa Moses gegen den Gott Bes - dessen Orakel im Sethos I.-Tempel zu lokalisieren ist - ist in der Lebensgeschichte getrennt von der Zerstörung der Tempel behandelt und einige Blätter nach dieser zu finden.